



Verband Deutscher Metallhändler e.V.

Hedemannstrasse 13
10969 Berlin

Telefon +49 (0)30 259 37 38 0
Telefax +49 (0)30 259 37 38 20

vdm@metallhandel-online.com
www.metallhandel-online.com

Europabüro: Square Ambiorix 43
B-1000 Brüssel

Presseinformation

Berlin, den 5. Dezember 2011
sch

Eckpunkte einer Rohstoffstrategie für Europa

VDM stellt Eckpunktepapier vor

Rohstoffe sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer modernen Industriegesellschaft. Der Zugang zu Rohstoffen ist für die europäische Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Dies gilt insbesondere auch für Metalle. Europa ist eine rohstoffarme Region. Die Rohstoffe verarbeitenden und damit handelnden Unternehmen in Deutschland und der Europäischen Union sind deshalb zum bedeutenden Teil von Rohstoffimporten abhängig.

Rohstoffe sind endlich, die natürlichen Ressourcen begrenzt. Der globale Bedarf steigt kontinuierlich an. Es ist absehbar, dass die zur Verfügung stehenden Rohstoffe auf Dauer nicht zur Deckung des weltweiten Bedarfs ausreichen werden. Schon heute sind temporär Engpässe spürbar, schon heute steigen die Rohstoffpreise stark an.

Wir müssen uns dieser Situation stellen. Die Europäische Kommission hat Anfang 2011 ihre Rohstoffstrategie vorgestellt, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit arbeitet an einem Deutschen Ressourceneffizienzprogramm. Der Verband Deutscher Metallhändler e.V. (VDM) hat bereits 2005 erste Thesen zur Rohstoffpolitik formuliert. Mit den nun vorgelegten *Eckpunkten einer Rohstoffstrategie für Europa* wollen wir als Verband Deutscher Metallhändler e.V. für den Bereich der Nichteisen-Metalle aktuell Position beziehen.

Eckpunkt 1:

Wir brauchen einen freien und fairen globalen Wettbewerb

Das verknappte Angebot bestimmter wichtiger Rohstoffe an den Weltmärkten hat zu einer veränderten strategischen Handelspolitik einiger Länder geführt. So werden protektionistische Maßnahmen wie Exportzölle und -steuern sowie Importvergünstigungen von einigen Ländern genutzt, um ihre heimischen Märkte vor ausländischen Nachfragern zu schützen. Handels- und Wettbewerbsverzerrungen stellen eines der größten Probleme für die Versorgung der europäischen bzw. deutschen Wirtschaft mit Rohstoffen dar. Verzerrenden Maßnahmen widersprechen dem freien Welthandel, deshalb muss ihnen entschieden begegnet werden. Die Politik muss deshalb auf die Einhaltung der WTO-Regeln in allen Staaten dringen.
Stichworte:

Stichworte:

- Einhaltung der WTO Regeln
- Keine Exportzölle oder Exportverbote

- Keine staatlich beeinflusste Börsen (z.B. Metallbörse Shanghai)
- Keine marktverzerrenden Subventionen
- Illegale Exporte wirksam verhindern
- Einseitige Begünstigung von Rohstoffimporten verbieten

Eckpunkt 2:

Förderung des Recyclings

Das Recycling ist die sicherste und ökologisch beste Form der Rohstoffsicherung in Europa. Die Aufarbeitung der in Europa vorhandenen Schrotte ist effizient und energiesparend.

Beispiel Kupfer: Schon heute werden in Deutschland mehr Kupferkathoden aus Schrotten hergestellt als aus Erzen und Konzentraten.

Durch die unendliche Recyclingmöglichkeit von Metallen ohne jeglichen Qualitätsverlust und unter Einsatz von nur einem Bruchteil des für die Primärerzeugung benötigten Energiebedarfs verbessert sich die Energiebilanz dramatisch. Die Energieeinsparung durch Recycling gilt für alle NE-Metalle, am herausragendsten ist sie beim Recycling von Aluminium.

Es ist Aufgabe der Politik, das Recycling aktiv zu fördern. Dies muss nicht durch finanzielle Zuwendungen erfolgen, sondern in erster Linie durch politische und strategische Unterstützung. So wäre es wünschenswert, das auch für Schrotte geltende Abfallrecht differenzierter auszugestalten. Metallische Schrotte und Rückstände mit hohem positivem Marktwert benötigen nicht die gleichen staatlichen Umweltkontrollen wie Abfälle im eigentlichen Sinne. Hier sind Vereinfachungen für die Branche sinnvoll und möglich.

Stichworte:

- Prüfen, wo eine abfallrechtliche Deregulierung Sinn macht
- Keine Erschwernisse durch REACH etc.
- Schnelle und unkomplizierte Genehmigungen für neue, der Gesetzgebung entsprechende Anlagen
- Co₂-Politik darf nicht kontraproduktiv zum Umweltschutz sein
- End-of-Waste-Diskussion darf Recycling nicht behindern

Eckpunkt 3:

Wir brauchen eine Harmonisierung der Vorschriften in Europa

Der europäische Binnenmarkt ist trotz vieler EU-Verordnungen oder EU-Richtlinien immer noch wenig homogen. Dies gilt in besonderer Weise für das Steuer- und das Umweltrecht. Der Teufel steckt hier im Detail und in der sehr unterschiedlichen Umsetzung des europäischen Rechts. Auch der Vollzug vor Ort weicht zum Teil gravierend voneinander ab. Das führt nicht nur zu Wettbewerbsverzerrungen, sondern auch zu einer großen Rechtsunsicherheit.

Stichworte:

- Einheitliches Umsatzsteuerrecht
- Einheitliche Umweltvorschriften
- Einheitlicher Vollzug der Gesetze durch die Behörden vor Ort
- Einheitlicher Vollzug aller Vorschriften in Europa

Eckpunkt 4:

Steigerung der Rohstoffeffizienz

Der Begriff „Rohstoffeffizienz“ findet sich in allen politischen Strategiepapieren. Er muss allerdings differenziert betrachtet werden, denn weniger Metalleinsatz kann im Ergebnis auch einen Verlust der Fähigkeit zum Recycling bedeuten. Beispiel: In elektronischen Geräten eingebautes Kupfer kann problemlos recycelt werden. Wird das Kupfer aus Gründen der Sparsamkeit aber nur noch leicht aufgesprüht, kann eine Wiedergewinnung unter Umständen wirtschaftlich und/oder technisch nicht mehr sinnvoll realisierbar sein – das Kupfer wäre dann verloren. Bei der

Herstellung von Produkten muss deshalb auch immer die Frage der Recyclingmöglichkeit berücksichtigt werden.

Stichworte:

- Effizienterer Einsatz der Rohstoffe
- Möglichkeit des Recycling beim Design von Produkten beachten
- Effizienteres Recycling
- Kein Sekundärrohstoffexport in Länder und Anlagen, die nicht bestimmten Mindestanforderungen entsprechen

Eckpunkt 5:

Politische Stärkung der Rohstoffpolitik

Das Gewicht der Rohstoffpolitik in Europa und Deutschland muss gestärkt werden. Heute stehen wirtschaftliche Erwägungen meist in der zweiten Reihe hinter anderen politischen Prämissen. Hier muss es ein Umdenken geben. Beispiel: Wer Rohstoffe fördert oder aufbereitet muss in die Lage versetzt werden die dazu notwendige Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen zu beziehen; eine Besteuerung der Energie zur Förderung anderer politischer Ziele ist in diesem Zusammenhang kontraproduktiv. Die Sicherung unserer Rohstoffversorgung dient dem Gemeinwohl.

Stichworte:

- Gleiche Gewichtung zwischen Umwelt, Rohstoffnutzung, Raumplanung
- Sicherstellung einer finanzierbaren Energieversorgung
- Unterstützung bei der Erschließung heimischer Abbaugelände
- Staatliche Unterstützung beim Aufbau von Unternehmensbeziehungen in Länder die Rohstoffe abbauen
- Sicherung einer Energieversorgung zu international wettbewerbsfähigen Preisen

Eckpunkt 6:

Irrwege vermeiden

Eine sichere Rohstoffversorgung erreicht man nicht mit neuen staatlichen Eingriffen. Ziel muss der Erhalt einer geschlossenen Wertschöpfungskette, von der Sekundärrohstoffbereitstellung bis zur -verarbeitung in unseren modernen und beispielhaften Anlagen sein.

Stichworte:

- Keine weiteren staatliche Erschwernisse für Rohstoffhandel und Recycling
- Keine unnötigen bürokratischen Hürden
- Keine neuen Rohstoffsteuern